



Der Weg aus der Lebens-Krise

Erika Schuchardts
Beethoven-Buch

Von Bernhard Hartmann

„Beethoven erlebte viele Wiedergeburt und zum Schluss dann eine vollständige Verklärung“, hat der Pianist Claudio Arrau einmal gesagt. Dass Erika Schuchardt in ihrem Beethoven-Buch gerade diesen Satz zitiert, ist natürlich kein Zufall. Die Autorin ist keine Musikologin, sondern Erziehungswissenschaftlerin und hat sich im Laufe ihrer Karriere intensiv mit dem Thema Krisenmanagement auseinandergesetzt.

In ihren Fachpublikationen hat die in Hannover wirkende, auch politisch und sozial sehr engagierte Professorin häufig beschrieben, wie sich der Mensch in Krisensituationen verhält. Die Basis ihrer Forschungsarbeit liefert das Studium von 6.000 Biografien von Menschen unterschiedlichster Herkunft. Das Fallbeispiel Beethoven ist auf der einen Seite natürlich ein ganz besonders herausragendes, auf der anderen Seite aber in den menschlichen Verhaltensmustern, die bei dem Komponisten zutage treten, auch ein sehr typisches. „Der Weg, den Beethoven gegangen ist“, sagt sie in einem Gespräch, „ist für jeden Menschen gangbar.“

Ihr Beethoven-Buch trägt den Titel „Diesen Kuss der ganzen Welt: Beethovens schöpferischer Sprung aus der Krise“. Das Wort vom „schöpferischen Sprung“ ist



Erika Schuchardt (rechts) und Beethovenfest-Intendantin Ilona Schmiel

FOTO: FROMMANN

bei Schuchardt durchaus ein Fachbegriff, der ein Phänomen beschreibt, das die Wissenschaftlerin in nahezu allen Biografien wiedergefunden hat. Der „Sprung“ gelingt bei weitem nicht nur Künstlern sondern auch jedem anderen Menschen. „Die Bereitschaft muss da sein“, sagt Schuchardt. In ihrer Arbeit hat sie ein „Krisen-Management-Interaktionsmodell“ entwickelt, das zeigt, wie der Mensch den individuellen Lernprozess der Krisenverarbeitung in acht Spiralphasen durchläuft. Wobei die Spirale wiederum in drei Stadien unterteilt ist und vom Kopf über das Herz zur Handlung führt.

In Beethovens Fall ist der erste Schritt die unendliche Verzweiflung, die er im sogenannten Heiligenstädter Testament über seine zunehmende Taubheit artikuliert. Dieses „Testament“ des jungen Beethoven versteht sie als Ausgangspunkt eines äußerst schmerzlichen Weges einer Krisenbewältigung, der schließlich in der Komposition der neunten Sinfonie mündet, mit der er sich aus der nicht zuletzt krankheitsbedingten Isolation heraus an die gesamte Menschheit richtet.

Das spannend geschriebene und reich illustrierte Buch von Erika Schuchardt liefert nicht nur einen neuen und ungewöhnlichen Weg zu dem Menschen Beethoven, sondern kann zugleich eine reiche Erkenntnisquelle für jeden Leser sein. Das Zitat aus der neunten Sinfonie „Diesen Kuss der ganzen Welt“ erhält nach der Lektüre dieses Buches jedenfalls eine neue Sinndimension.

Erika Schuchardt: *Diesen Kuss der ganzen Welt: Beethovens schöpferischer Sprung aus der Krise*. Mit Beiträgen von Constantin Floros. Zahlreiche farb. Abbildungen, 280 Seiten, Bouvier Verlag, 19,90 Euro

Zentralausgabe

Frankfurt am Main ■ www.epd.de

Freitag, 26. September 2008 ■ Nr. 188

Aus dem Inhalt

Beethoven-Buch will Anregungen zur Lebenshilfe geben

Bonn (epd). Ludwig van Beethoven (1770-1827) hat einer Studie zufolge vorgelebt, wie man Krisen als Chance zum Lernen begreifen kann. Sein Umgang mit seelischer Not könne auch heute Menschen ein Vorbild sein, sagte die Autorin des Buches „Diesen Kuss der ganzen Welt: Beethovens schöpferischer Sprung aus der Krise“, die Philosophieprofessorin Erika Schuchardt, in Bonn. Mitautor des Werks ist der griechisch-deutsche Musikwissenschaftler Constantin Floros.

Schuchardt, Professorin für Bildungsforschung sowie langjährige CDU-Bundestagsabgeordnete, stelle Beethovens Werk vom „Heiligenstädter Testament“ bis zur Neunten Symphonie als Krisenbewältigung dar, erklärte Ilona Schmiel, Intendantin des Beethovenfestes Bonn. Das Buch sei „eine neue Form der Auseinandersetzung mit einem der herausragendsten Künstler der Musikgeschichte“, so Schmiel. Aufgrund seiner schlimmer werdenden Schwerhörigkeit hatte der verzweifelte Komponist im Alter von 32 Jahren sein Testament geschrieben, seine Krisen konnte er den Autoren zufolge durch Kreativität überwinden.

Schuchardt wirbt seit Jahren für ein neues Verständnis von Heilung bei chronischen Krankheiten und seelischen Krisen. „Heilsein ist mehr als Gesundsein“, lautet ihr Grundgedanke. Krisen böten die Möglichkeit zu innerem Wachstum. Schuchardt war Mitglied der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und war beratend im Weltkirchenrat tätig. In dreißigjähriger Arbeit wertete sie Tausende von Biographien aus mehreren Epochen aus und zeigte, wie Betroffene Krankheit, Verlust, Trennung, Naturkatastrophen, Arbeitslosigkeit oder Terror letztlich bewältigen konnten.

Buchhinweis: „Diesen Kuss der ganzen Welt: Beethovens schöpferischer Sprung aus der Krise (Broschiert) - von Erika Schuchardt (Autor), Constantin Floros (Autor); Bouvier-Verlag Bonn, 280 Seiten mit 300 Farbabbildungen, 19,90 Euro (12421/26.9.2008)

KULTUR

Erika Schuchard legt
ein Buch über
Beethoven vor

BRAUNSCHWEIGER

Samstag, 27. September 2008

KULTUR

Samstag, 27. September 2008

MENSCHEN

Erika Schuchardt (68)

hat das Buch „Diesen Kuss der ganzen Welt: Beethovens schöpferischer Sprung aus der Krise“ geschrieben. Ludwig van Beethovens Umgang mit seelischer Not könne heute Menschen ein



Vorbild sein, sagte die Professorin für Bildungsforschung sowie langjährige Braunschweiger CDU-Bundestagsabgeordnete. Schuchardt wirbt seit Jahren für ein neues Verständnis von Heilung bei chronischen Krankheiten und seelischen Krisen. In dreißigjähriger Arbeit wertete sie Tausende von Biographien aus mehreren Epochen aus und zeigte, wie Betroffene Krankheit, Verlust, Trennung, Naturkatastrophen, Arbeitslosigkeit oder Terror bewältigen konnten. epd

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

Seite 22

15. Mai 2011

Am 26. Mai in der Augusteerhalle:

Beethoven-Soirée mit Erika Schuchardt

Wolfenbüttel. Anlässlich des Jubiläums „150 Jahre Freundschaft Deutschland – Japan“ trägt Erika Schuchardt, Bildungsforscherin und Krisenmanagement-Expertin, am Donnerstag, 26. Mai, um 17 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta aus ihrem Buch „Diesen Kuss der ganzen Welt. Beethovens schöpferischer Sprung aus der Krise“ vor. Constantin Barzantny spielt im Anschluss an den Vortrag Beethovens Hammerklaviersonate op. 106. Ludwig van Beethoven verbindet Japan und Deutschland in der Wolfenbütteler Bibliothek: 150 Jahre japanisch-deutsche

Freundschaft dürfen gefeiert werden. Beethoven ist nicht nur in Deutschland ein bekannter Komponist, er wird auch in Japan fast wie eine Ikone verehrt. Zur Einführung spricht Ryuichi Higuchi, Musikwissenschaftler, Komponist und Dirigent, der Erika Schuchardts Buch über Beethoven

zum Jubiläumsjahr ins Japanische übersetzte. Schuchardt wird in ihrem Vortrag Beethovens Wirken und Schaffen, das Ringen mit sich selbst und die Versöhnung mit der Welt und mit Gott beleuchten. Sie tut dies vor dem Hintergrund ihres 8-fachen Lebens-Spiralwegs Krisenverarbeitung, der Beethovens schöpferischen Sprung aus der Krise ermöglichte. Mit den Worten des Musikexperten Constantin Floros „Beethovens Sprung aus der Krise zur Kreativität als Überwindung des Leids und als Erkenntnis zur Humanität.“



Erika Schuchardt

Foto: privat

Bei den Zuhörern dürfte Schuchardts Ansatz mehr als eine Frage aufwerfen: z.B. ob die grandiose Musik Beethovens in dieser Qualität nur gelingen konnte, weil der Künstler durch die erdrückendsten Qualen gegangen war? Eintritt frei. Informationen unter 05331/808-214 oder www.hab.de.

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

29. Mai 2011

Seite 13



Beethoven-Soiree in der Herzog August Bibliothek

Wolfenbüttel. Anlässlich des Jubiläums „150 Jahre Freundschaft Deutschland – Japan“ veranstaltete die Herzog August Bibliothek am Donnerstagabend eine Beethoven-Soiree. Beethoven ist nicht nur in Deutschland ein bekannter Komponist, er wird auch in Japan fast wie eine Ikone verehrt. Zu Gast war auch die japanische Botschafterin Mary Miyoshi. Im Mittelpunkt des Abend stand ein Vortrag von Professorin Dr. Erika Schuchardt zu ihrem 2008 erschienenen Werk „Diesen Kuss der ganzen Welt – durch die Krise ins Glück. Eine neue Sicht auf Beethovens Leben und Werk“. Zur Einführung sprach Ryuichi Higuchi, Musikwissenschaftler, Komponist und Dirigent, der Erika Schuchardts Buch über Beethoven zum Jubiläumsjahr ins Japanische übersetzte. Schuchardt selbst beleuchtete in ihrem Vortrag Beethovens Wirken und Schaffen, das Ringen mit sich selbst und die Versöhnung mit der Welt und mit Gott. Sie tat dies vor dem Hintergrund ihres 8-fachen Lebens-Spiralwegs Krisenverarbeitung, der Beethovens schöpferischen Sprung aus der Krise ermöglichte. Den musikalischen Ausklang der Soiree gestaltete Pianist Constantin Barzantrny mit der „Hammerklaviersonate op. 106“.

Foto: Miethe

Hannoversche Allgemeine

NG

Kultur

SONNABEND, 16. NOVEMBER 2013 · NR. 2

Dieser Kuss!

Erika Schuchardt spricht über Beethoven

VON STEFAN ARNDT

Beethovens neunte Sinfonie ist eines der weltweit populärsten Stücke des klassischen Repertoires. Was ist das Geheimnis dieser Klänge? Erika Schuchardt hat sich diese Frage aus einer ungewöhnlichen Perspektive heraus gestellt. Die Erziehungswissenschaftlerin und Politikerin versucht, sie nicht aus dem Notentext heraus zu beantworten, sondern aus der Biografie des Komponisten. In ihrem Buch „Diesen Kuss der ganzen Welt“ (Olms Verlag, 313 Seiten, 19,80 Euro) schildert sie Beethovens schöpferischen Sprung bei diesem Werk als einen „Weg aus der Krise“.

Eine zentrale Rolle in ihrer Argumentation ist Beethovens „Heiligenstädter Testament“, in dem der zu ertauben beginnende Komponist sein zerrüttetes Seelenleben offenbart und zugleich dagegen rebelliert. Es gipfelt in den Worten: „O Gott! Gib mir Kraft, mich zu besiegen.“ Die (glückliche) Entscheidung in diesem Kampf fällt für Schuchardt schließlich in der weltumarmenden Geste der Neunten, die aus der Krise geboren und darum glaubwürdig sei.



Musik als Erlösung: Erika Schuchardt. Thomas

Diese Argumentation hat auch den Dirigenten und Chorleiter Jörg Straube beeindruckt, der mit dem Bachchor Hannover in diesem Jahr statt eines Sakralwerkes die gewaltige Sinfonie in der Marktkirche aufführt. Eine Aufführung gibt es heute um 20 Uhr, mit von der Partie sind die Bremer-Philharmoniker. Erika Schuchardt wird ihre Theorie in einem Hinführungsvortrag erläutern. Karten kosten zwischen sechs und 39 Euro.